



Verleihung des Akademiepreises 2022

Rede der Wandel.Handel-Geschäftsführerin Johanna Nocke

Vielen herzlichen Dank. An die Akademie Bad Boll für ihr Engagement und die Würdigung unserer Arbeit, an Herrn Weise für die freundlichen Worte und an Sie, die Sie hier sitzen, für Ihr Interesse, und dafür, dass Sie sich offensichtlich auch über die Zukunft unserer Gesellschaft Gedanken machen. Dankeschön!

Es fühlt sich wirklich gut an, so viel Wertschätzung entgegengebracht zu bekommen. Dass all unsere investierte Lebenszeit, unsere Energie gewürdigt und die Dringlichkeit, die wir spüren, gesehen und vielleicht vom einen oder anderen hier sogar geteilt wird. Es muss so viel passieren. Und mit Reden allein ist es eben nicht mehr getan! Wir müssen handeln! Und endlich die Verantwortung für unsere Handlungen übernehmen.

Genau diesen Übergang, nämlich den vom Denken ins Handeln zu kommen, wollen wir mit dem Wandel.Handel begleiten. Wir sind als Bürgerinitiative mit der Intension gestartet, ein Beispiel zu schaffen, das zeigt, dass ganzheitliches enkeltaugliches Handeln auch schon heute möglich ist, und erfahrbar macht, wie sich eine solche Entwicklung anfühlen kann. Und zwar jeden Tag. Mitten im Alltag. Beim Einkaufen, Freunde treffen und sich Gedanken machen.

Für mich ist auch genau das die Qualität unseres Projekts. Wir sind genau da, wo das Leben statt findet. Und wir haben es geschafft, in unserer Nachbarschaft etwas spürbar zu machen, nach dem viele suchen: Gleichgesinnte – Menschen, denen die Zukunft unserer Mitwelt auch am Herzen liegt. Ich kenne das aus eigener Erfahrung: Wir waren eine Insel. Aber die Menschen sitzen an jeder Ecke, heute kann ich durch die Straßen gehen und weiß, in jedem zweiten Haus ist jemand, der mein Anliegen teilt. Aber ohne so einen Ort, wie den Wandel.Handel, kann man sie um sich herum kaum entdecken. Obwohl sie da sind!

Wir sehen Wandel.Handel als Werkstatt für gemeinsames Denken und Tüfteln und für das Ausprobieren neuer Wege. Dabei steht der Aspekt der Kooperation und der kollektiven Entscheidungsfindung an oberster Stelle.

Über die Verbindung aus Laden, Café und Denkwerkstatt wollen wir das Denken mit dem Handeln verknüpfen und einen Raum für Kreativität, Kommunikation, Kooperation, Achtsamkeit und kritisches Denken schaffen, sodass forschendes, interdisziplinäres und transformatives Lernen ermöglicht werden kann. Dabei geht es nicht nur um eine Bewusstseinsbildung im Allgemeinen und die Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es für eine nachhaltige Entwicklung braucht. Vielmehr wollen wir durch gemeinsames Verlernen unbewusster Routinen und vorherrschender Wahrnehmungs- und Denkmuster die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt minimieren.

Wir inspirieren uns gegenseitig in Aktion und Reflexion.

Mit Wandel.Handel geben wir unseren Visionen einen Handlungsspielraum und möchten Wege aufzeigen, um gemeinsam unseren Handabdruck für eine lebenswerte Zukunft zu vergrößern und den Fußabdruck jedes Einzelnen zu verringern. Im Laden, in der Küche, im angrenzenden Hinterhof oder auf Exkursionen zu Lieferanten und Händler*innen wollen wir in Zukunft über Kurse, Workshops oder Vorträge jungen Menschen, aber auch Erwachsenen ein vielfältiges Bildungsangebot hin zu einem nachhaltigen Lebensstil ermöglichen.

Damit machen wir ja an sich nichts Neues. Wir haben uns dem Mitgliederladenkonzept des alteingesessenen Vereins Plattsalat e.V. als unverpackte Version angeschlossen, wir haben das Café Raupe Immersatt mit der Kombination von Foodsharing und selbstbestimmten Preisen kopiert, stellen für zwei SoLaWis in Stuttgart Abholstellen bereit und man kann bei uns ein Freies Lastenrad ausleihen.

Wir bringen Initiativen, die auf dem Weg hin zu einer enkeltauglichen Zukunft sind, zusammen, und lassen sie in unserem Viertel lebendig werden. Wir machen nach ... und dadurch machen wir mit und dürfen am eigenen Leibe erfahren, was es bedeutet, so zu handeln!

Wenn wir unser gesellschaftliches Leben gestalten wollen, muss die Gesellschaft daran teilhaben. Die Menschen müssen mitmachen, nicht zuschauen! Und genau das lassen unsere aktuellen gesellschaftlichen Strukturen kaum zu. Das Ehrenamt stirbt aus. Die Menschen vereinzeln, haben keine Zeit und treffen Gleichgesinnte in den »sogenannten« Sozialen Medien. Eine Position, aus der heraus die Stimmung der Alternativlosigkeit nachvollziehbar wird, die in aller Munde ist.

Aber lassen Sie diese Menschen mal zusammenkommen – so wie Sie das hier in der Akademie ja auch pflegen. Wir haben inzwischen 270 Mitglieder, davon sind ca. 50 aktiv Engagierte, die auf unterschiedlichsten Ebenen verbindlich mitwirken. Jeden Alters und mit unterschiedlichsten Hintergründen – wirklich ein Querschnitt der Gesellschaft. Wir durften die Erfahrung nun schon ein paar mal machen: bei Festen, Veranstaltungen etc., da sprühen die Ideen, die Lust zu handeln ist da – aber auch unsere Mitglieder plagt der Zeitmangel ... was mich immer wieder an die Geschichte von „Momo“ erinnert. Können wir es uns als reiche Gesellschaft, die wir sind, tatsächlich nicht leisten, die Gestaltung unseres Zusammenlebens in die Hand zu nehmen?

Für uns ist klar: Wir brauchen wieder mehr gelebte Gemeinschaft. Deshalb sind wir davon überzeugt, dass es einen solchen LebensMittelpunkt wie den Wandel.Handel in jedem Quartier geben muss. Orte, wo wir uns gemeinsam mit Neugier und Zuversicht auf die Suche nach Alternativen machen.

Deshalb ist unser nächster großer Schritt, eine Art Werkzeugkasten zu entwickeln – auch wenn ich betonen muss, dass wir dafür erstmal Gelder an Land ziehen müssen. Es dauert also noch ein bisschen – damit der Aufbau eines solchen Unterfangens einen überschaubaren Rahmen bekommt. Wir wollen weitere Nachbarschaften ermutigen, loszulegen, um sichtbar zu machen, dass wir viele sind, die den Wandel wollen! Und dafür braucht es weder Einzelpersonen mit viel Geld noch lauter Profis, die wissen wo es lang geht. Wir haben uns selbstermächtigt, unsere Kompetenzen gezielt eingesetzt und uns vieles »einfach« im Tun erarbeitet. All das, was wir bis dato gelernt, erfahren und zusammengetragen haben, ist nun frei zugänglich, um den Weg zu ebnen für die, die auch ins Tun kommen möchten.

Wie vorhin schon erwähnt: gute Dinge können sich in der Welt einfach nicht oft genug wiederholen. Nachmachen und mitmachen, das ist Innovation, die wir brauchen. Wir müssen loskommen von der Lethargie, dass es nicht mehr „besser“ wird. Nur, weil die Wege und die Logik des Kapitalismus keine inspirierenden Aussichten mehr parat halten, heißt das nicht, dass es keine spannenden Ziele mehr gibt. Wir brauchen einen Perspektivwechsel.

Wir haben die Freiheit, uns unsere Vorstellungen, Ideen, Visionen und Utopien der Welt von Morgen auszumalen. Und wenn wir heute anfangen sie zu leben, dann sind sie morgen schon ein bisschen mehr Realität.

Auf was warten wir also noch?!

Johanna Nocke, Bad Boll am 25.9.2022